

EU-Pläne sind nicht logisch

zu: **Brüssel will Stromfresser aus Haushalten verbannen**

Der jährliche Stromverbrauch durch die Benutzung leistungsverminderter Staubsauger wird sich so gut wie nicht ändern, da durch verminderte Saugleistung einfach länger gesaugt werden muss. Das kann man selbst zu Hause und sogar unter einfachsten Bedingungen erforschen. Der von Ihnen genannte „gefühlte Saugkraftverlust“ wird so sichtbar und damit real.

Jürgen Koch, Solingen

Die Pläne einiger Gutmenschen im Europäischen Parla-

ment, die Welt durch Reduzierung der Staubsaugerleistung zu verbessern, zeigt, dass die Regelwütigen in der Schule im Physikunterricht nicht aufgepasst haben. Ein Staubsauger soll Staub aus einem Teppich saugen. Das kann in kurzer Zeit mit einem Hochleistungsgerät erfolgen. Ein Gerät mit geringer Leistung benötigt dafür mehr Zeit. Die entsprechend benötigte Energiemenge ist in beiden Fällen gleich. Wenn man beim Staubsaugen Energie sparen möchte, geht das nur über einen verbesserten Wirkungsgrad der Geräte.

Peter Trilling, Wuppertal

Kirche selbst mitgestalten

zu: **Limburg**

Keine Frage: Das, was da so mit den Geldern in der Kirche geschieht, ist fragwürdig. Und sicher ist es nicht so, dass der Bischofsbau in Limburg den gleichen historischen Wert haben wird wie der Petersdom in Rom mit der Sixtinischen Kapelle und seinen unermesslichen Kunstschätzen. Kritisch könnte man anmerken, dass da schon immer „verschwendet“ worden ist. Aber will man aus heutiger Sicht diese Schätze missen? Doch ist die Verschwendung von Geldern in Limburg ein Grund, aus der Kirche auszutreten? Sicher, man ärgert sich, und in der maßlosen Enttäuschung ist man nicht gewillt zu differenzieren: Kirche ist eben Kirche! Man hat es ja immer gewusst, und ehrlicherweise sollte man sagen: Man hat auf dieses letzte i-Tüpfelchen gewartet. Nur: Gerech ist das in

der Beurteilung einer sicher fehlerhaften – weil menschlichen – Institution nicht. Wo fließen in diese Aburteilung die Leistungen der Menschen ein, die haupt- und vor allem ehrenamtlich in der Institution Kirche unermüdet zum Wohle der Gemeinschaft tätig sind? Sie, die bei den karitativen Arbeiten „nur für Gottes Lohn“ im „Weinberg des Herrn“ arbeiten und auch Kirchensteuern zahlen, werden bei diesen Austrittsentscheidungen nicht berücksichtigt. Es ist ja so einfach, von oben herab zu urteilen und den besagten „ersten Stein“ zu werfen. Warum bleibt man nicht „drin“ und bringt sich selbst mit ein? Wenn man unzufrieden ist und die Verhältnisse ändern will, dann muss man schon selbst aktiv sein. Wie heißt es nach Bap so schön: Ars chuh, Zäng ussinander!

Ralf-Peter Becker, Neuss

ZITAT

„Die Pläne einiger Gutmenschen im Europäischen Parlament, die Welt durch Reduzierung der Staubsaugerleistung zu verbessern, zeigt, dass die Regelwütigen in der Schule im Physikunterricht nicht aufgepasst haben.“

Peter Trilling, Wuppertal, zu: Brüssel will Stromfresser aus Haushalten verbannen



Lieber einen Neuanfang wagen

zu: **Gaschke tritt wegen Steueraffäre zurück**

Ein Rücktritt wie gehabt: Am Ende steht meist die Pressekonferenz – mit oder ohne Tränen, dafür aber mit Nachtreten. Davon liegen die üblichen Rituale, vom wochenlangen Klammern am Posten bis hin zur Verschwörungstheorie. Man hat bis dahin den Karren so weit in den Mist gefahren, dass man ihn nicht mehr herausbekommt. Diese Regeln hat Susanne Gaschke von der SPD, jetzt Ex-Oberbürgermeisterin von Kiel, minuziös ein-

gehalten. Als gelernte Journalistin hätte man von Frau Gaschke mehr erwartet. Wie wäre es eigentlich, wenn Politiker und mittlerweile schon Bischöfe sich nach Fehlern nicht zielstrebig zum garantierten Rücktritt redeten? Was ist so schlimm an einem simplen „tut mir leid“ oder meinetwegen auch der Einsicht, dass etwas schiefgelaufen ist? Man könnte nun überlegen, wie die Situation gelöst werden kann. Ob es mal jemand ausprobieren?

Hilmar Hecker, Wuppertal

St. Martin ist ein Fest für alle

zu: **Linke will St. Martin abschaffen**

Wenn ein Parteivorsitzender in der heutigen Zeit keine anderen Probleme hat, ist er fehl am Platz. Profilneurotiker werden nicht benötigt. Selbst muslimische Verbände schütteln den Kopf.

Jürgen Stienen, Krefeld

Man muss sich schon sehr wundern. Allerorts wird über den stetigen Werteverlust diskutiert, und jetzt soll den Kindergartenkindern St. Martin weggenommen werden? Der Sinn des Vorschlags erschließt sich mir leider nicht. Wieso müssen wir

unbedingt alles gleich und beliebig machen und so dem Fest seine Grundlage nehmen? Wir sollten froh über unsere Traditionen sein, die die Gemeinschaft fördern und im Falle von St. Martin die richtigen Signale geben, um zu verstehen, dass niemand allein auf der Welt ist, und die die Gemeinschaft und Nächstenliebe stärken. Ich fände es besser, wenn zusätzlich zu unseren christlichen Festen auch muslimische Feste aufgenommen würden. Das würde vielleicht auch die Angst vor dem anderen und Fremden erst gar nicht entstehen lassen.

Angela Bette, Krefeld



Viele junge Menschen verkleiden sich gern an Halloween und feiern das gruselige Fest.

Archivfoto: Melanie Zanin

Halloween: Gruselig oder schaurig schön?

TRADITION Unsere Leser sind geteilter Ansicht über das aus den USA bekannte Fest: Einige zeigen sich tolerant, andere kritisieren, dass christliche Feiertage vergessen werden.

Eine persönliche Erfahrung meiner Familie zeigt, dass die Kirchen nicht ganz unschuldig sind an der Ausbreitung dieses Nonsens-Festes aus den USA. Vor zehn Jahren stand im evangelischen Kindergarten die Entscheidung an, ob Halloween zum festen Bestandteil des Jahresprogramms gemacht werden soll. Obwohl nicht nur wir uns damals dagegen ausgesprochen haben, haben die evangelische Kirche als Kindergartenträger und ihr Pastor damals die Einführung von Halloween zugelassen. Ich gehe davon aus, dass dies in evangelischen Kindergärten kein Einzelfall ist. Man muss sich fragen: Warum beklagt sich heute die Kirche über den Halloween-Trend unter jungen Menschen und macht dagegen mobil? Haben doch Teile dieser Kirche keine Skrupel gehabt, dieses Gruselfest bei unseren Jüngsten salonfähig zu machen. Andererseits: Späte Einsicht ist besser als gar keine Einsicht!

Klaus Schröder, Düsseldorf

Halloween ist ein harmloser Scherz, ich lehne das Fest dennoch ab. Es ist meines Erachtens die Einstiegsdroge in heidnische Bräuche. Es kann üble Folgen haben. Dann doch lieber das Reformationsfest, St. Martin und Allerheiligen feiern. Sonst kommt es nur zu unnötigen Missverständnissen.

Knut Udo Meister, Wuppertal

Die Kelten rechneten das Jahr vom November an und feierten ein großes Totenfest, an dessen Stelle die christliche Kirche die Feste Allerheiligen und Allerseele setzte. Insofern hat Halloween hier seine indirekte Berechtigung erhalten. Es ist ein Herbstbrauch und in diesem Sinne vergleichbar mit anderen Bräuchen dieser Jahreszeit. Dass kommerzielle Veranstaltungen zu ungewollten Verwechslungen und den dazugehörigen Widersprüchen führen, ist eine andere Frage, die sich mehr oder weniger in jedem Brauchtum stellt, meistens aber sprachlich aufgeklärt werden kann, wie hier: die Nacht vor dem Hochfest

Allerheiligen. Im Übrigen sind fast alle christlichen Feste durch Verdrängung heidnischer Riten gleichen Datums entstanden.

Johannes Seidel, Krefeld

Von wegen amerikanisches Fest! Das Fest stammt aus der germanischen Mythologie und wurde von den Christen als „Allerheiligen“ übernommen. Ebenso wie die Sonnenwendfeste „Weihnachten und Johannis“. Desgleichen der Ritus um die Fruchtbarkeitsgöttin Ostara, das „Osterfest“. Diese Aufstellung lässt sich um ein Vielfaches erweitern und führt dazu, dass die meisten Bräuche einen heidnischen Ursprung haben.

Hartmut W. Gloeckner, Solingen

Meinungs- und Glaubensfreiheit sowie das Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung sichern zum Glück denjenigen Menschen, die Halloween feiern wollen, die Berechtigung, dies auch zu tun. Und glücklicherweise ist das auch so christliche Weihnachtsfest ja schließlich auch nicht zu einer immer abstrakteren Konsumschlacht geworden. Nein, wir wahren unsere christlichen Traditionen schon, indem wir täglich Gebrauch von den Todsünden machen.

Hans Thelen, Wuppertal

Als Rentner gehöre ich auch nicht gerade zur Zielgruppe des Halloween-Feiertags. Wenn ich mir hier aber so manchen Beitrag von den Halloween-Gegnern durchlese, so erscheint mir das noch viel gruseliger als Halloween selbst. Etwas mehr Toleranz sollte man da schon walten lassen und die jungen Leute ihr schaurig-schönes Halloween feiern lassen.

Karl-Heinz Hinrichs, Ratingen

Aber sicher hat Halloween für Deutschland Bedeutung, insbesondere für junge Menschen! Als Grundschullehrerin binde ich das Thema Halloween intensiv in den Unterrichtsalltag ein, z. B. das kreative Gestalten mit Kürbissen, das auch bei den Jungen erstaunlich gut ankommt. Darüber hinaus eignet sich Halloween natürlich auch für die Erfahrung des gemeinsamen Feierns in interkulturellen Klassen, da christlich inspirierte Bräuche wie St. Martin bei den Schülern weniger auf Resonanz stoßen.

Angela Müller-Riewoldt, Ratingen

Was kann man an Zombies, Blut und gebrochenen Knochen von Menschen schön finden? Zwei Nachtschichten auf der Unfall-Chirurgie und eine Woche Pathologie (täglich nur zwei Stunden), dann hört das Lachen von selbst auf.

Heidi Gauer, Tönisvorst

Die totale Verblödung geht ihren Weg. Suff, Horror und Spaß am Zerstören lässt man freien Lauf. Unsere Polizei muss das ausbügeln. Der folgende Tag, Allerheiligen, wird nur benutzt und nicht mehr begangen. Weg mit Halloween und damit der weiteren Verrohung der Jugend.

Achim Bontenakels, Tönisvorst

Die Wirtschaft hat es geschafft, Halloween neben Karneval zu etablieren. Es geht aus meiner Sicht nur ums Feiern, nicht um Tradition. Wer sich jetzt daran reibt, ist zu spät aufgewacht.

Helmut Lücker, Düsseldorf



Reisekosten helfen auch Bürgern

zu: **Reisekosten der Bundestagsabgeordneten**

Im vergangenen Jahr sind meine Frau und ich durch die nun leider nicht mehr im Bundestag vorhandene FDP auf Staatskosten vier Tage auf Bildungsreise in Berlin gewesen. Es hat mich bewegt, dass ich als Bürger kostenlos diese Erfahrung machen durfte. Wir haben viel gesehen und erlebt, wir wurden in Berlin an diverse politische Punkte gefahren, an denen unsere Reiseleiterin fundierte Auskünfte gab. So viel ich weiß, stellt der Bund den Abgeordneten des Bundestages dafür 50 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Viele Bürger wissen dies nicht und sollten in ihren Ortsvereinen nachfragen.

Helmut Schrickel, Düsseldorf

ONLINE-FORUM
DISKUTIEREN SIE MIT

Koalition, Uli Hoeneß, Tatort ...

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT! Klicken Sie sich in unser Online-Forum und diskutieren Sie mit anderen Lesern!

WZ.DE

RGÄ-ONLINE.DE

SOLINGER-TAGEBLATT.DE

Pkw-Maut bringt nichts

zu: **Pkw-Maut**

Seit Österreich die Maut eingeführt hat, haben wir die Autobahnen dort nicht mehr benutzt. Man stelle sich so etwas in Deutschland vor – wo nicht acht, sondern 80 Millionen Menschen wohnen. Wir haben nichts von der Maut, denn die Kosten der Verwaltung werden fast alles auffressen. Da wird sich die Regierung dann nach Zusatzeinnahmen umsehen, ähnlich wie in Österreich. Außerdem sind viele städtische Straßen marode, die aber nichts von den Maut-Einnahmen abbekommen.

Martin und Silvia Hagedorn, Wuppertal

Vettel ist sympathisch

zu: **Warum Vettels Triumph viele kalt lässt**

Soll Herr Vettel jetzt etwa absichtlich verlieren, weil seine Siege – wen auch immer – „langweilen“? Absurd! Verlore er tatsächlich, würde sich direkt der Druck auf Vettel erhöhen. Mit welchem Recht wird gefordert, dass er „uns an seinem Privatleben teilhaben lassen“ soll? Es ist überaus erfreulich, dass da endlich mal ein Prominenter ist, der sein Privatleben nicht vor der sensationsgierigen Menge ausbreitet. Soll er sich etwa im Medienschlamm wälzen? Da ist jemand, der durch seine „langweiligen“ Siege von sich reden macht und nicht durch „Histörchen“, das ist gut. Denn von der anderen Sorte gibt es genug.

Monika Stuber, Düsseldorf

HINWEIS Leserbrief sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Zuschriften bitte mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer. Veröfentlicht werden nur Name und Wohnort.